Lecha Patriot.

Allentaun, Pa.

Mittwoch, Jan. 31, 1855.

Der bestrittene Sitz in Northampton Co.

Wir haben schon vor einigen Wochen angezeigt, daß Thos. Barr, Esq., den Sitz des Hrn. Moses Busch im Hause der Repräsentanten dieses Staats bestreitet. Dies geschieht wie es behauptet wird deßwegen, weil große Betrügereien bei der letzten Wahl in einigen Distrikten in Northampton Caunty vorgefallen sein sollen. Eine Committee ist vom Hause auf die gewöhnliche Weise angestellt worden, und wir sind von Harrisburg aus berichtet, daß dieselbe gegenwärtig mit dieser Sache beschäftigt ist. So weit sich vernehmen läßt, wird nach aller Wahrscheinlichkeit Herr Barr seinen Sitz erhalten. Wir müßen gestehen daß uns ein solcher Ausgang höchstens erfreuen würde, indem wir versichert fühlen, da wir ihn genau kennen, daß er keinesfalls dafür ansprechen würde, wäre er nicht dazu berechtigt; und indem Herr Barr eines der thätigsten, fähigsten und besten Mitglieder des Hauses in der Sitzung von 1853 war.—Die Committee besteht aus Herren welche ihm ohne Zweifel Gerechtigkeit wiederfahren laßen werden. Wir werden nicht versäumen den Ausgang unsern Lesern sogleich mitzutheilen.

H. C. Hickok, Esq.

Obiger Herr, wohnhaft in Union Co., ist durch Gouv. Pollock, als Gehülfs-Superintendent der Gemein-Schulen dieses Staats angestellt worden. Hr. Hickok handelte immer bis zur letzten Wahl mit unserer Gegenpartei. Bei der Oktober-Wahl aber trat er öffentlich, wie dies viele Demokraten gethan haben, die das Wohl des Landes mehr lieben als die Partei, hervor und stimmte für den beliebten Richter Pollock. Nun hat es Einige—aber es sind in der That auch nur ganz wenig, die darüber „krummeln." Wir für unsern Theil aber sagen, er hat gerade recht gethan. Er ist zur Obermagistratsperson erwählt, und nun da er erwählt ist, wünscht er der Gouvernör des ganzen Staats und nicht der einen Partei allein zu sein. So lange er fähige und ehrliche Beamten anstellt, die ihren Pflichten genau nachkommen, so lange hat das allgemeine Publikum nichts zu klagen. Und daß Hr. Hickok ein solcher Beamte machen wird, das hat noch niemand bezweifelt.

Congreß—Emigration.

Am 23. Januar bot der Achtb. Jas. Cooper, Senator der Ver. St. von diesem Staat, in jenem Körper einige Beschlüße an, den President ersuchend, die Secretairs und Schatzmeister des Staats instruirend, den Senat von allem in ihrem Besitz in Bezug auf die Einschiffung von Verbrecher und Paupers auswärtiger Länder in die Vereinigten Staaten zu benachrichtigen; Und in wie weit die verschiedenen Regierungen in gemeinten Einschiffungen betheiligt sind. Und ferner wie viele Emigranten in den letzten zwei Jahren freiwillig in die Ver. Staaten eingewandert sind.

Ein anderer Beschluß instruirt die Gerichts-Committee, zu untersuchen, welche gesetzgebende Verhandlungen, wenn einige, nothwendig sind, fremden Nationen zu verbieten solche Verbrecher und Paupers fernerhin in die Ver. Staaten zu importiren. Und ferner zu untersuchen ob, oder ob es nicht nothwendig sei, Gesetze zu erlaßen, welche freiwillige Emigration verbietet.

Massachusetts Vereinigte Staaten Senator.

Viele der Gegner der Amerikanischen Partei jubelten vor einigen Tagen ganz gewaltig, indem sie zu sehen glaubten, daß die Amerikaner in der Massachusetts Gesetzgebung sich nicht auf eine Person für Vereinigten Staaten Senator vereinigen könnten, ohne in einen Streit zu gerathen. Die Wahl im Hause hat aber nun am 23. Januar stattgefunden, und Gen. Henry Wilson erhielt etwas über 100 Mehrheit. Der Senat hält seine Wahl am 31sten Januar, und es wird derselbe ohne Zweifel der Hauswahl beistimmen. Also haben diese Gegner der Amerikanischen Partei etwas zu früh gepfiffen, oder „geschrien ehe sie aus dem Wald waren."

Der Neuyork Tribune, welcher nebenbei gesagt immer auf die „Nichtswisser" hinschimpft, sagt in Bezug darauf, daß er niemals geglaubt habe, daß er sich über die Erwählung eines „Nichtswissers" freuen könne; daß er aber gezwungen sei über diesen Ausgang zu jubiliren. So, so scheint der Tribune doch endlich auch ihren Irthum einsehen zu lernen.—Diese Ausdrücke von einem harten Gegner, sagen nicht mehr und nicht weniger als daß Gen. Wilson eine sehr geeignete Person für jene Stelle ist.

Gouvernör Pollock.

Wir erachten es als unsere Pflicht gegen den neuen Gouvernör, nochmals auf seine Einsetzungs-Addreße zurück zu kommen; indem dieselbe nicht nur allein in diesem ganzen Staat, sondern sogar in der ganzen Union, sehr hoch, als ein gesundes und vernünftiges Staatspapier gepriesen wird. Die ganze Preße stimmt miteinander in Bezug darauf überein, mit nur zwei Ausnahmen die uns zu Gesichte kamen. Darunter befindet sich der ‚Public Ledger' von Philadelphia. Von jener Zeitung wundert uns ein solcher Schritt nicht, denn es ist in der That etwas sehr Seltenes jenes Blatt etwas Gutes loben zu sehen. Das Publikum aber kennt jene Scribbler, und achtet nur sehr wenig darauf was sie in Bezug auf das Politische zu sagen haben.

„Sand in die Augen streuen."

Es macht gegenwärtig ein Artikel die Runde der Gegenzeitungen des Gouv. Pollock in welchem behauptet wird, daß viel mehr Beamten am Sitz der Regierung angestellt seien als bisher gebräuchlich gewesen. Daß dies nur geschieht, um dem Volk „Sand in die Augen zu werfen," weiß ein jeder der diese Herren kennt. Und ein jeder der sie kennt, weiß daß sie Alles was von ihrer Partei gethan wird gut heißen, wenn sie wißen daß es unrecht ist, und hingegen alles tadeln was von ihrer Gegenpartei verhandelt werden mag, selbst wenn sie es in ihrer Brust fühlen, daß es recht und gerecht ist. Ein solches Betragen ist aber höchst tadelswürdig—jedoch diese arme Parteisklaven müßen immerhin handeln wie die Lieder es verordnen mögen.—O! die armen Tröpfe! Welche schöne Unabhängigkeit!

Flauer von Besen-Welschkorn.

Die Pittsburg Union sagt, daß sie durch Herrn James Gardner, mit einem Quantität Besen-Welschkorn-Flauer beschenkt worden, welcher in allen Hinsichten Buchwaizen-Mehl vorzuziehen sei. Es wird verordnet den Teig mit ein wenig Soda zu vermischen, und der Kuchen soll weit besser als der Buchwaizen Kuchen werden. Will in dieser Gegend auch jemand das Experiment machen?

Welch eine Uebertriebenheit.

Ein Correspondent einer Zeitung schreibt von Harrisburg, daß es genug sei irgend einen Mann zu verdammen, der zu dem Orden der „Nichtswisser" gehöre. In Bezug auf diese Sache sind wir gänzlich unpartheiisch und sind bisher ganz „kühl" geblieben—und je „kühler" man bleibt, desto eher kann man die Uebertriebenheiten allzuhitziger Politiker sehen. Daher wollen wir zu dem Corresondent sagen: „Verdamme nicht, auf daß du auch nicht verdammt werdest." Das Gefühl welches in Harrisburg in Bezug auf die Nichtswisser existirt, hat sich bei der Organisirung des Hauses der Repräsentanten und bei der Staats-Schatzmeister-Wahl so sehr deutlich gezeigt, daß es nicht mißverstanden werden kann, und hat also auch zugleich bestätigt, daß die Mehrheit daselbst ganz verschieden von diesem Correspondent denkt. Unsern Lesern die reine Wahrheit zu verkündigen ist unsere Pflicht; dies ist also hiermit geschehen—und wir wollen nun noch zu den Freunden und Feinden des Ordens sagen: Laßt Euch durch solche leere Correspondenz nicht irre leiten, und untersucht immer erst eine Sache gehörig ehe ihr Euer Urtheil fällt.

Prüfet Alles etc.

Es ist nicht nur selten daß wir Zeitungen der beiden alten politischen Parteien in die Hände bekommen, welche ihre Leser hoch und theuer versichern, daß der Orden der „Nichtswisser" stark am zerfallen sei. Als wir dies zuerst sahen, pflegten wir es zu glauben—indem wir keine beßere Gelegenheit hatten das Gegentheil zu erfahren. Jedoch sobald dann als wieder Wahlen vorfallen, so erwählen die Nichtswisser doch 9 Mal aus 10 Mal ihre Candidaten, welches das Gegentheil sagen würde. Wir machen diese Bemerkungen für den Nutzen aller Bürger, und erachten es als Pflicht die ganze Wahrheit in Bezug auf diesen Gegenstand bekannt zu machen—so daß dann diejenigen die sich ihnen widersetzen wollen, sehen daß es Noth thut und sich nicht ruhig hinsetzen, unter dem Gedanken, der Orden sei am Zerplatzen.—Und ferner, damit auch die Freunde und Mitglieder derselben den wahren Zustand der Dinge in Erfahrung bringen können.

Maine.

Einem Spezial Kommittee der Gesetzgebung ist ein neues "Maine Gesetz" vorgelegt worden, welches noch weit strenger ist, als das ursprüngliche. Schnapsverkauf soll das erste Mal mit $50 und 4monatlicher Einsperrung, das zweite Mal ebenfalls mit $50 und 6 monatlicher Einsperrung, das dritte Mal aber mit $100 und einjähriger Einsperrung bestraft werden. Expreßleute, Dampfschiffe und Eisenbahnen, welche Schnaps transportiren, sollen ebenfalls Strafe zahlen und eingesperrt werden.

Utah.

Die Mormonen bilden sich mit großem Eifer zu Soldaten aus. Sie sind bereits so weit organisirt, daß sie mehre Tausend Bewaffnete aufstellen können. Mit dem provisorischen Gouverneur Babbit sind sie sehr unzufrieden, weil derselbe den Mormonen-Glauben abgeschworen haben soll.

Californien.

Die Zahl der Menschenmorde, welche im letzten Jahre in Kalifornien begangen wurden, beläuft sich, soweit dieselben aufgezeichnet worden sind, auf 464. Wahrscheinlich kommt die wirkliche Zahl nahe an 600.

Ein reicher Armer.—Vor einigen Wochen machte ein Deutscher mit seiner Familie, bestehend aus Frau und drei oder vier Kindern, am Northampton Caunty Armenhause seine Erscheinung, und verlangte für den Winter ein Logie. Die Direktoren glaubten, daß seine mitgebrachte Kiste größer als nothwendig sei, um die Sachen eines Armen zu enthalten, sie durchsuchten sie deßhalb und fanden siebenhundert Thaler Geld darin.

Lowell, Mass. 24. Unter den Miliz-Kompagnien, welche auf Befehl des Gouverneurs aufgelöst werden sollten, befinden sich auch die hiesigen "Musketeer" Kompagnieen. Herr Benjamin F. Butler, Oberst des Regiments, zu welchem diese Kompagnie gehört, hat sich geweigert, dem Auflösungsbefehl Folge zu leisten. Er wird in Folge dessen vor ein Kriegsgericht gestellt und aller Wahrscheinlichkeit nach von demselben verurtheilt werden. In diesem Fall beabsichtigt er, an das Obergericht des Staates zu appelliren.

Philadelphia, 23. Jan.—Dem hiesigen 'Ledger' wird aus Washington geschrieben: "Keine einzige Maßregel liegt einem der Häuser des Kongresses vor, über welche die "demokratische" Partei einig wäre, oder in Beziehung auf welche die Abstimmung beider Parteien nicht gemischt wäre; und in Kurzem wird es ganz unmöglich sein, Partei-Unterschiede aufzustellen."

☞ Der „New York Tribune" hat auf sein tägliches, halbwöchentliches und wöchentliches Blatt im Ganzen 168,000 Subscribenten.—In der ersten Woche nach Neujahr nahm das Blatt über $12,000, in der zweiten über $9,000 an Subskriptionsgeldern von auswärtigen Abonnenten ein.

Rindsfleisch.—Nach Angabe der Tribune wird in Neu York täglich für $175,878 Rindsfleisch gegessen.

Brief von Kansas.

Gouv. Reeder, von Kansas, früher von Easton, Pa., schreibt folgende anziehende Schilderung dieses neuen Landes an einen Freund in Easton. Wir entnehmen den Brief dem „Unabhängigen Demokrat."

Shawnee Mission, Kansas, Dec. 23, 1854.

Dieses Territorium, so viel es gelobt wurde, ist bis jetzt gering geschätzt worden. Ich habe während zwei Reisen in das Innere und einigen kleineren Excursionen, vieles von dem Territorium gesehen und noch viel mehr davon gehört. In Betreff der Fruchtbarkeit des Bodens, der Schönheit des Landes, sowie dessen trockenen, stärkenden und gesunden Klimas, kann es von keiner Region unter der Sonne übertroffen werden. Seine prachtvolle Uferländer von Holz und Prairie, und enthaltend Tausende von Acker ebenes und ungebrochenes Land, mit einem reichen schwarzen Boden, von drei bis fünf und zwanzig Fuß in Tiefe, würden einen Pennsylvanischen Bauer vor Freude lachen machen—seine fruchtbaren Hochland Prärien, nicht eintönig wie die Prärien in Illinois, sondern erstrecken sich in wellenförmigem Laufe, welches leichter ist für das Auge und die Aussicht mit den gelegentlichen Höhlungen, Schluchten und Strömen, und dann und wann einen Hügel mit prachtvollen Kalksteinen, verändert,—seine prachtvolle natürliche Straßen, wo man ein drei Minuten Pferd bis zum höchsten Grade treiben könnte, ohne ihn einzunehmen, die Ueberschreitung von Strömen ausgenommen—sein Ueberfluß an Wildpret, hauptsächlich Welschhühner, Eichhörnchen, Prärie Hühner,, und Flüge von Rebhühner, zahm wie einheimisches Geflügel; und im Westen sind Hirsche, Auerochsen und Antilopen—sein ausgezeichnetes Clima, wo Jedermann, außer Doktoren leben kann—sein milder Winter, die reißende Zunehmung der Bevölkerung, Wohlstand und Unternehmung, welches sich in das Territorium ergießt, in Aussicht auf die Zukunft, alles verspricht, daß es für den Bauer, den Täglöhner, den Handwerker, und überhaupt für Jedermann, jene Sorte Leute ausgenommen, die weder Mitteln noch Industrie besitzen, und welche von dem Verdiest anderer zu leben erwarten, ein wahres gelobtes Land zu werden. Diese Sorte Leute gehen unzufrieden zurück. Da ich über das Territorium reiste, konnte ich nicht umhin, an dessen Zukunft zu denken, und wenn alle Leute von den Staaten alles wüßten wie wir, so würde es, ehe der Sommer vorüber wäre, eine Bevölkerung von 100,000 Seelen haben. Die jetzt im Bau begriffene Eisenbahn, und welche bis Franklin vollendet ist, wird bald an unsere Gränze kommen, dann werden wir innerhalb drei oder vier Tagereisen von Philadelphia oder Neuyork entfernt sein. Tausende werden dann erwachen—unsere Ländereien werden sie um's zehnfache des gegenwärtigen Werths erhöht finden, und werden über ihre eigene Dummheit, daß sie zu spät kamen, trauern.

Einige Klassen Leute welche jetzt hierher kommen, werden zuerst mehr ausgeben als einnehmen, und werden von ihren früheren Mitteln leben müssen, aber sie werden in Zukunft Vergeltung dafür erhalten. Aber es gibt wenigstens eine Sorte Leute, welche von dem Augenblicke an, da sie auf unsern Boden kommen, Geld machen können. Ich meine Bauleute, solche als Backsteinmacher, Backsteinleger, Maurer, Schreiner, Pflasterer, &c., und ebenfalls Taglöhner. Sie sind die Leute, deren wir zuerst bedürftig sind, und selbst während der letzten Jahreszeit bekamen Schreiner und Maurer zwei und einen halben Thaler per Tag, und Taglöhner $1,25 bis $1,50 und Kost. Eine große Anzahl von ihnen werden kommendes Frühjahr hier verlangt werden. Hotels, Waarenlager und öffentliche Gebäude müssen gebaut werden. Neunzehn oder zwanzig Städte sind ausgelegt worden und müssen mehr oder weniger aufgebaut werden, wenn man Arbeiter bekommen kann. Das Kriegsdepartement wird wenigstens hundert tausend Thaler für steinerne Gebäude ausgeben. Für alles dieses, ohne an die Errichtung von Bauernhäusern, und den Verbesserungen auf den Bauereien zu denken, haben wir, vergleichungsweise gesprochen, keine Leute. Diejenigen, welche Ansprüche genommen haben, werden ihre eigene Arbeit zu verrichten haben, und wir werden eine große Anzahl Leute bedürfen, um für den allerhöchsten Lohn den Bau der Städte zu übernehmen. Nach meiner Meinung wird im nächsten Jahr eine halbe Million Thaler auf diesem Weg ausgegeben werden.

Wiederum, der Handwerker oder Taglöhner, welcher seinen Lohn verdient und Geld zurücklegt, kann zur selben Zeit einen Anspruch von 160 Acker zeichnen, für welches er bezahlen kann, ehe die Ländereien auf den Markt kommen, und kann es nach Gutdünken zu einer Bauerei verbessern.

Ein Mann kann als halb Preis Passagier für ungefähr fünfzehn Thaler nach St. Louis kommen, und zu vollem Preis für ungefähr dreißig Thaler. Wenn der Fluß offen ist, kann er für zwölf weitere Thaler bis hieher kommen, und sollte bis zum ersten März hier sein, welches der Anfang unseres Frühjahrs ist. Wir hatten nichts, was ein Pennsylvanier Winter nennen würde, und es ist die allgemeine Ansicht, daß die jetzige Witterung bis Frühjahr dauern wird.

Das Land ist reichlich versehen mit schönen Bausteinen, leicht zu graben—weich genug, daß sie in vielen Fällen mit dem Beile bearbeitet werden können, und welche durch lange Aussetzung an der Luft gehärtet werden. Ebenfalls ist unter der Oberfläche Lehm und Backsteinerde im Ueberfluß.

Sagt euren Handwerkern, euren Kalksteinbrennern, euren Taglöhnern und euren armen Bauern, und den Leuten, die beim Monat auf den Bauereien arbeiten, sie sollten hierher kommen. Ihr wißt, daß ich sehr vorsichtig bin, Leuten Unternehmungen anzurathen, welche unglücklich enden möchten, und ehe ich meine Heimath verließ, wurden Dutzende von Männer durch mich entmuthigt, da ich befürchtete, sie zu mißleiten, jetzt aber säume ich keinen Augenblick zu sagen und die Verantwortung auf mich zu nehmen, daß sie närrisch sein werden, wenn sie nicht bald kommen, und daß sie mir ihre Lebtage danken werden, wenn sie meinen Rath annehmen werden und bald kommen.

Salem.—Man zählt 38 Städte in Amerika, die Salem heißen. Man sieht hieraus wie nothwendig es ist beim Addressiren eines Briefes den Staat und das County wo der betreffende Ort liegt, genau auzugeben.

Holloway's Pillen, ein sicheres und wirksames Heilmittel für Unverdaulichkeit und Leberschaden. Hr. Bostock, Druggist, von Ashton-der-Lyne, gibt an, daß eine Person mit welcher er gut bekannt war, eine höchst erstaunliche Heilung bewirkt hat durch den Gebrauch von Holloway's Pillen. Seit Monaten litt er an schrecklichen Schmerzen im Magen, Brust und Leber, welches ihn ganz verhinderte seine Geschäfte zu verrichten. Er erholte sich Rath bei den meisten erfahrenen Aerzten in der Nachbarschaft, ohne den mindesten Nutzen zu erfahren von ihrer Behandlung. Dann entschloß er sich Holloway's Pillen zu probiren und diese Medizin hatte die Wirkung sogleich Linderung zu verschaffen und endlich seine Gesundheit vollständig wieder herzustellen.

Eine Kur für Scrofula.

Herr Nicolaus Longworth, der bekannte Millionär und Winzer von Cincinnati, Ohio, veröffentlicht das folgende Mittel zur Heilung von Scrofula:

Schütte 2 Unzen Scheidewasser in einen Teller, auf den du zuvor 2 kupferne Cents gethan; lasse es so von 18 bis 24 Stunden lang stehen, füge dann 4 Unzen klaren, starken Essig hinzu. Thue die Cents und alles zusammen in eine Flasche mit weitem Halse und halte dieselbe verstopft. Nehme 4 Tropfen von der Flüssigkeit und vermische sie mit einem Theelöffel voll Regenwasser und mit diesem bestreiche die Wunde. Dies thue 3Mal des Tags, mit einem weichen Haarpinsel oder einem aus Lumpen gemachten Wisch. Wenn sehr schmerzhaft, füge etwas mehr Wasser hinzu. Wie die Wunde abheilt, mache die Auflösung schwächer.

Ich bitte die Drucker in allen Theilen der Union und dem Auslande, dies zu copiren und alle 3 Monate zu publiciren; es mag viele Leben erhalten. N. Longworth.

Cincinnati, Ohio, Nov. 18. 1854.

N. S.—Captain Harkneß, von unserer Stadt, die erste Person, welche sich mit diesem Mittel kurirte, wandte es ohne Wasser an, und er sagte mir, er habe geglaubt es würde ihm das Bein abbrennen; am nächsten Tage wär er aber geheilt. Seine Wunde war nur klein und er war Monate lang von einem der besten Aerzte behandelt worden, ohne irgend einen Nutzen.

Wieder eine Höllenmaschine in Cincinnati.

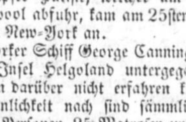
In Cincinnati ist schon wieder eine Höllenmaschinen-Geschichte vorgekommen. Ein Herr Swißhelm, wohnhaft in der Walnutstraße, saß am Montag Abend mit seiner Familie in seinem Wohnzimmer, als plötzlich seine Aufmerksamkeit auf ein Geräusch im Kamine gerichtet wurde. Einen Augenblick später fiel etwas in das Kaminfeuer und rollte in das Zimmer hinaus. Der Gegenstand war einer Kugel ähnlich und brannte in lichten Flammen. Herr Swißhelm warf die Kugel schnell in einen Kübel Wasser. Nun wurde die Kugel untersucht; sie bestand aus mit Terpentin getränkter Baumwolle, in deren Mitte sich eine Quantität Pulver mit einigen Kugeln befand.—Diese Kugel war unstreitig zu mörderischen Zwecken bestimmt und lastet der Verdacht auf einem jungen Manne, der das Haus Swißhelm's zu besuchen pflegte, seither jedoch spurlos verschwunden ist. Die Kugel ist im Besitz der Polizei, welche bereits Schritte zur Verhaftung des jungen Bösewichts eingeleitet hat.

Die war herzhaft.

Aus Easton wird unterm 25sten Dieses geschrieben, daß Miß Louise Bradley von Philadelphia am Morgen des besagten Tages, eine Luftfahrt in einem Ballon unternahm. Alles ging gut von Statten, der Ballon stieg fast kerzengrade in die Luft. Als er eine bedeutende Höhe erreicht hatte, wurde er durch einen heftigen Luftzug ergriffen u. östlich fortgetrieben. Durch die starke Bewegung brach der untere Theil des Ballons, das Gas entströmte und zum Entsetzen der Zuschauer näherte sich die kühne Luftschifferin rasch der Erde. Glücklicherweise erhielt sich im oberen Theil des Ballon's eine Quantität Gas, wodurch die Schnelligkeit des Falles bedeutend gehemmt wurde, so daß Miß Bradley vier Mellen von Easton unbeschädigt herabkam.

Der Geschmack ist verschieden.—Ein blauäugiges, flachshaariges weißes Mädchen in Wooster, Ohio, ist, wie Zeitungen melden, letzthin mit einem kraushaarigen, schiefbeinigen Neger durchgegangen.

Vom Ausland.



Der Postdämpfer Pacific, welcher am 13ten Jan. von Liverpool abfuhr, kam am 25sten um 9 Uhr Morgens in New-York an.

Das New-Yorker Schiff George Canning ist in der Nähe der Insel Helgoland untergegangen. Näheres hat man darüber nicht erfahren können. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind sämmtliche an Bord befindliche Personen, 25 Matrosen und 135 Passagiere, umgekommen.

Diplomatische Unterhandlungen.

Fürst Gortschakoff hat der östreichischen Regierung angezeigt, daß der Czar nicht allein die bekannten vier Punkte, sondern auch die von den Vertretern Englands, Frankreichs und Oestreichs dazu gegebene Erläuterung annimmt. Die Friedensunterhandlungen sind im vollen Gange. Alle Geldseelen jubeln, und die englischen Staatspapiere sind bereits um 2 Prozent gestiegen. Ein Waffenstillstand ist vorläufig noch nicht geschlossen, sondern das Kriegsspiel wird in der seitherigen harmlosen Weise weiter getrieben. Tiefersehende Politiker glauben nicht an die Aufrichtigkeit des Czaren und theilen nicht die sanguinischen Hoffnungen der Geldmänner. Sie sind vielmehr überzeugt, daß er nichts Anderes beabsichtigt, als zu verwirren, zu trennen und hinzuhalten. Wenn aber auch der aufrichtigste Wille zum Friedensschluß auf allen Seiten herrschte, gibt es doch einige Punkte, an denen wahrscheinlich alle Unterhandlungen scheitern werden. Solche Punkte sind namentlich die Kriegskosten und die russische Flotte des schwarzen Meeres.

Ein Gerücht ist im Umlauf, der Czar habe einen eigenhändigen Brief an den Franzosenkaiser geschrieben, worin er ihm Vorschläge zu einem Friedensschluß gemacht habe.

Die Stellung Preußens und der kleinern deutschen Mächte ist noch immer so zweideutig wie zuvor.

Sardinien hat ein Bündniß mit Frankreich und England geschlossen.

Der Separat Vertrag zwischen Oestrich und Frankreich zur Garantirung aller östreichischen Besitzungen soll nicht eher in Kraft treten, bis Oestreich ein vollständiges Bündniß mit den Westmächten abgeschlossen hat.

Baiern, Sachsen und Würtemberg weigern sich, eben so wie Preußen, ihre Armeen mobil zu machen. Hannover und Braunschweig halten ganz zu Oestreich.

Der Krieg.

Vor Sebastopol ist nichts Erhebliches vorgefallen. Das Feuer der Alliirten war sehr schwach und die Krankheiten unter den Truppen im Zunehmen. Die Eisenbahn vom Lager nach Balaclava ist angefangen worden. Das Gerede ging, daß am 5ten oder 6ten Januar ein Sturm gegen die Festung unternommen werden sollte.

Omer Pascha hat sich am 1sten Januar mit 50,000 Mann und 60 Geschützen nach Eupatoria in der Krimm eingeschifft; 10,000 Mann von seiner Armee waren bereits gelandet.

Menschikoff hat alle seine detaschirten Korps an sich gezogen. Osten Sacken soll die Türken bei Eupatoria überwachen.

Aus den Donaufürstenthümern wird berichtet, daß die Russen die Donau wieder überschritten, die Türken geschlagen, Tultscha eingenommen haben und jetzt auf Katchin marschiren. Die Oestreicher haben ruhig zugesehen.

Im schwarzen Meer hat wieder ein Sturm gewüthet, welcher der Flotte der Alliirten einigen Schaden zugefügt hat.

Die französische Armee in der Krimm ist in zwei Korps unter den Generalen Pelissier und Bosquet getheilt. Das erstere soll zur Fortsetzung der Belagerung, das letztere für die Operationen im Felde verwendet werden.

Die türkische Division, welche bereits bei Eupatoria gelandet ist, steht unter Befehl des englischen Generals Cannon. Omer Pascha hat den französischen Oberst Dieu, den englischen General-Kommissär Simmons und Rustem Pascha in seinem Stabe.

Menschikoff will nur die Ankunft des 3ten und der Reserve des 4 Korps abwarten, um die Offensive zu ergreifen. Seine Armee soll jetzt 80,000 Mann zählen. Sie nimmt eine verschanzte Stellung zwischen dem Chernaya der Hauptstraße der Krimm und dem Balbeck ein. 6000 Mann stehen in den Gebirgspäßen vom Chernaya bis nach Balaclava.

Frankreich.

Die Unterzeichnungen für die neue Anleihe von 500 Millionen Fres. gehen rasch vorwärts. In England werden große Beträge zu 2 bis 3 Prozent Prämie genommen.

Napoleon hat dem Papst angezeigt, daß die französische Okkupations Armee nicht unter 3500 Mann vermindert werden soll.

Lord Russell ist in Paris gewesen und hat eine Privatunterredung mit dem Kaiser gehabt.

England.

Die Gerüchte über einen Wechsel des Ministeriums nehmen fortwährend zu.

Die englische Presse beschäftigt sich sehr viel mit der Frage, was die Ver. Staaten in Beziehung auf den Krieg thun werden.

Deutschland.

Am 2ten Januar trat die Elbe nach einem furchtbaren Orkan aus ihren Ufern und richtete große Verwüstungen an. Die Stadt Hamburg erlitt einen Schaden, der auf 3 bis 4 Millionen Mark geschätzt wird. An der hannöverschen Seite wurden die meisten Dämme fortgerissen und das Land meilenweit überschwemmt.

Die englische Miliz.

Das Morning Chronicle meldet: „Die Regierung wird die ganze Miliz von England, Schottland und Irland unter die Fahnen rufen. Die 64 Regimenter von England und Wales sind bereits incorporirt. Es bleiben noch 20 übrig;—sie belaufen sich zusammen auf 80,000 Mann.—Die schottischen Regimenter sind zusammen 10,000, die irländischen 30,000 Mann stark.

Südamerika.

Mit dem „George Law" sind Nachrichten aus Südamerika über den Isthmus eingegangen, denen wir das Folgende entnehmen.

Chili. Es herrschte die größte Ruhe in der Republik. In der Presse des Landes wurde die Frage über die Unterjochung der Araucan-Indianer besprochen. Ermäßigung der Ausfuhrzölle, Unterstützung der Eisenbahn-Unternehmungen wurden gleichfalls der Regierung empfohlen.

Bolivia. Die Revolutionäre unter General Acha zogen sich auf peruvianisches Gebiet; jene unter General Lanza brachten den Truppen des General Belzu eine Niederlage auf den Höhen bei Tapacari bei. Unter den Getödteten befanden sich auch General Irgoyen.

Peru. Die Revolutions Anführer Castilla u. Elias waren noch immer in Felde. Castilla steht nicht weit von Lima mit circa 6000 Mann denen die Regierung ungefähr eine gleiche Zahl entgegenzustellen hat. Es scheint daß der Sturz des derzeitigen Präsidenten Echenique nahe bevorsteht. Die Revolutionäre behaupten den ganzen Süden des Landes.

Von den Chincha Inseln sind vom 15.—30ten November in 22. Schiffen 19039 Tonnen Guano exportirt worden. England exportirte in 10 Schiffen 6257 Tonnen, die Ver. Staaten in 6 Schiffen 6257 Tonnen.

Ecuador. Von daher wird einiger bedeutungsloser Zeitungsklatsch über den Ankauf der Galapagos Inseln berichtet. Es lohnt nicht sich dabei aufzuhalten.

New-Grenada. Die Nachrichten von Bogota reichen bis zum 8ten Januar, die von Carthagena bis zum 22sten Dezember. Die Siege der constitutionellen Partei und der Tod des General Herrera werden bestätigt.

Das letzte Zusammentreffen zwischen den streitenden Parteieen fand in dem Plaza von San Francisko statt, woselbst der Diktator Melo gefangen genommen wurde. Die constitutionelle Partei bestand aus 1000 Mann; ihr Verlust betrug 300 Mann, dazu die Generale Herrera, Mendoza und mehrere Stabsoffiziere. Die revolutionäre Partei verlor 400 Mann, und außer Melo wurden 6 weitere Ober-Offiziere gefangen genommen. Mehr als 2000 Mann von Melo's Partei sollen außerdem zu Gefangenen gemacht worden sein. Dem Leichenbegängniß des in die Lenden geschossenen General Herrera folgten mehr als 12000 Menschen.

Chronologische Uebersicht der Ereignisse des Jahrs 1854.

(Fortsetzung.)

September.

1. Die Russen räumen Galatz.
2. Die nach der Krim bestimmten alliirten Truppen sammeln sich in Baltschik und segeln ab.
5. Jerome Napoleon Bonaparte, ehemaliger Lieutenant der Vereinigten Staaten Armee, tritt in französische Dienste.
6. Einzug der Oestreicher in Bukarest. Riot der amerikanischen Protestanten und irischen Katholiken in Newark, New-Jersey.
7. Das alliirte Geschwader zieht unverrichteter Sache von Petropaulowsky ab. Emeute der Damen in Rio Janeiro wegen des Heirathverbots der Offiziere unter Obristenrang.
8. Ankunft der alliirten in der Krim. Entsetzlicher Orkan in Charleston, Savannah und Umgegend. Schaden von mehreren Millionen.—Gleichzeitig wüthet das gelbe Fieber in Savannah.
11. Schrecklicher Riot zwischen Eingeborenen u. Iren in New-Orleans.
14. Landung der Alliirten in Eupatoria.
15. Die Russen räumen die Moldau.
16. Ein furchtbarer Orkan zerstört die Stadt Matagorda und viele Plantagen in Texas.
19. Die französische und englische Ostseeflotte schickt sich zur Heimkehr an.
20. Schlacht an der Alma. Die Alliirten verloren an 4000, die Russen 6000 Mann. Das Canadische Parlament bestätigt den Reciprocitäts-Vertrag.
21. Cholera in Pittsburg. 109 Opfer in einem Tage.
22. Ankunft des General Conchu in Havanna.
23. Schlacht an der Katscha in der Krim.—Marsch der Alliirten auf Sebastopol.
26. Rücktritt des Marschalls St. Arnaud zu Gunsten Canroberts.
27. Untergang der Artic. Von 480 Menschen nur 87 gerettet.
28. Balaklava von den Alliirten genommen.

Oktober.

1. Untergang der „Yankee Blade;" 30 Menschen verunglückt.
4. Die Alliirten beginnen ihre Geschütze auf der Südseite von Sebastopol aufzustellen.
5. 4000 Russen rücken zur Verstärkung der Garnison in Sebastopol ein.
8. Der Dampfer Collins verbrennt auf dem Eriesee und der Dampfer Princeß auf dem Mississippi. Auf beiden kamen je 23 Menschen um.
10. General Osten-Sacken rückt mit 40,000 Mann Verstärkung in der Krim.
14. Congreß der Ver. Staaten Gesandten in Ostende.
15. Die Großfürsten Michael und Nikolaus treffen zu Odessa auf dem Wege nach der Krim ein.—Die alliirten Flotten verlassen die Ostsee.
16. Fünf Dämpfer der Alliirten treffen mit Kranken und Verwundeten in Constantinopel ein.
17. Die Alliirten bombardiren Sebastopol von der See- und Landseite. Die Russen machen häufige Ausfälle, verlieren 500 Mann und Admiral Korniloff wird durch eine Bombe getödtet. Die Alliirten büßen gleichfalls gegen 500 Mann ein.
19. Die Schiffe der Alliirten rücken nahe an die russische Werke zu Sebastopol, und eröffnen ihr Feuer abermals. Gegen Abend ziehen sich die Schiffe stark beschädigt durch das Feuer der russ. Forts zurück.
20. Santa Anna erläßt sein Decret über die Abstimmung für Präsident der Republik.—Entdeckung der Ueberreste Sir John Franklins und seiner Gefährten.
23. Ausfall der Russen aus Sebastopol, Erstürmung einer französ. Vernagelung von 11 Kanonen und Gefangennahme des Lord Dunkelin.
24. Hr. Soule, amerikanischer Gesandter zu Madrid, trifft von London zu Calais ein, wo ihm die Anzeige des Verbots der Weiterreise durch Frankreich von der Polizei gemacht wird.
25. General Liprandi greift mit 30,000 Russen, die englischen Positionen zu Balaklava an.—Die türkische Vorposten werden geworfen und zwei Batterieen von den Russen genommen. Die engl. leichte Kavallerie verliert über 600 Mann und Pferde unter dem Feuer der Russen. 500 englische Infanteristen und viele ausgezeichnete Offiziere werden getödtet.
26. Schreckliche Catastrophe auf der Great Western-Eisenbahn in Canada; 47 Todte und 41 Verwundete.
28. Smith O'Brien, der irische Patriot, kommt aus seiner Verbannung in Australien nach Gibraltar. Zwei Planeten Polymonia und Pomona entdeckt.
30. Schluß der Industrie-Ausstellung im Crystal-Palaste in New-York.

November.

1. Der Kaiser von Rußland schließt mit den Ver. Staaten einen Vertrag in Bezug auf die Frage der Neutralen ab. Es ist darin stipulirt, daß Güter auf neutralen Schiffen, und neutrale Güter auf feindlichen Schiffen nicht angetastet werden sollen, wenn sie nicht Kriegscontrebande sind.—Conventionsabschluß zwischen Baiern und den Ver. Staaten für Auslieferung von Verbrechern.

Unglück auf der Rock Island Eisenbahn; 12 Todte und 24 Verwundete.

3. Louis Napoleon hebt das Interdict gegen Soule auf.
4. Feierlicher Gottesdienst im russischen Lager; der Großpope feuert die Truppen an.
5. Zwischen den Russen und Alliirten vor Sebastopol wird die blutigste Schlacht der neuern Zeit geschlagen, und die Schlacht von Inkermann genannt. Die Großfürsten Michael und Nikolaus, Söhne des Czars, und der Herzog von Cambridge, Vetter der Königin Victoria wohnen ihr bei. Die Russen verloren bestimmt an 15,000 Mann, die Alliirten zusammen wohl nicht viel weniger als 19000. Es kamen wiederholt während der Schlacht die fürchterlichsten Handgemenge vor.
6. Die egyptische Fregatte Abadschah wird gesunken gemeldet; ein türkischer Admiral und 700 Soldaten &c. gingen unter.
7. Riot zwischen der Polizei und Irländern in Williamsburg, L. I.: zwei Todte und sieben Verwundete.
9. Ein zweiter Riot in Williamsburg; 1 Mann getödtet.
12. Die Kessel des Dämpfers von der St. Martha Dampfschiff Comp. platzten auf dem Magdalenenfluß wobei 50 Personen gedödtet und eine große Zahl verwundet wurden.
14. Schiffbruch der New Era bei Long Branch, New Jersey: von 410 Passagieren kamen 220 um.—Sieg der Know-Nothings in Massachusetts.
14. Furchtbarer Sturm auf dem Aegeischen u. Schwarzen Meere; 35 englische Transport- und mehrere Linienschiffschiffe gingen unter und mehr als 20 andere wurden bedeutend beschädigt.
18. Die Russen in Sebastopol empfangen 20,000 Mann Verstärkung.
22. Collision auf der Harlem Eisenbahn in der 57sten Straße, Newyork; 20 Menschen schwer verwundet.
24. Collision der Canada mit dem Dampfer Ocean bei Boston; 3 Personen kamen um und viele wurden verwundet.
25. Ausfall der Russen aus Sebastopol; die Engländer treiben sie zurück und nehmen ihnen 9 Kanonen ab.
26. Die Russen greifen abermals die französische Linien an, werden aber mit Verlust zurückgeworfen.
27. Napoleon und Palmerston conferiren noch immer zusammen in Paris.
28. Auf der Krim sind bis auf gelegentliche Schüsse und kleinere Ausfälle die Operationen in Erwartung der Verstärkungen und in Folge des schrecklichen Wetters beinahe gänzlich eingestellt worden.
29. Erste Wahl in Kansas. Der Sklavenhalterfreund Whitfield wird mit Hülfe von bewaffneten Missourierern zum Congreß-Delegaten erwählt.

Dezember.

1. Wiederwahl Santa Anna's in Mexiko.
2. Oestreichs Allianz mit den Westmächten.—Russische Truppenanhäufung an der Weichsel.—Der unbefleckte römisch-katholische Bischofs-Congreß in Rom vertagt sich.
9. Der Hudson zugefroren. Die Gallapogas-Inseln von Ecuador an die Vereinigten Staaten für 3 Millionen abgetreten. Aufständischer Kampf in Mexiko und Neu-Grenada.
11. Erdbeben in den Neu England Staaten.—Senator Adams von Mississippi verlangt eine Aenderung der Naturalisationsgesetze im Sinne Know-Nothings.
12. Eröffnung des brittischen Parlaments.
19. Sir Edmund Head tritt als General-Gouvernör von Canada an Lord Elgin's Stelle.
20. Feuersbrunst in den City Assembly Rooms New Yorks. Ein Feuermann getödtet und ein Polizist schwer verwundet.
31. Sebastopol noch nicht genommen.